



Noch ist der Weg über die fast fertige Brücke für Elisabeth Bertlein und ihre beiden Enkel etwas beschwerlich.



Für motorisierte Fahrzeuge ist hier in der Straße Am Wachtelschlag momentan noch Schluss. Tiefbauamtsleiter Josef Weber freut sich, dass die neue Roggenfeldbrücke am kommenden Montag freigegeben wird. Fotos: Annette Zoepf

Roggenfeldbrücke ist ab Montag wieder offen

Bärenkeller Nach fast einem Jahr Baustelle ist die Stadtteilverbindung fertiggestellt. 2,5 Millionen Euro Kosten

VON ANDREA BAUMANN

Bärenkeller Als Ort der Einkehr eignet sich das Wegkreuz am Wachtelschlag in diesen Tagen nicht gerade. Mit schwerem Gerät und lautem Getöse verpassen Arbeiter der neuen Roggenfeldbrücke den Asphaltbelag. Nach elf Monaten Bauzeit wird am Montag, 26. August, die Verbindung vom Süden in den Norden des Stadtteils für den Verkehr freigegeben. Für die Autofahrer endet damit die Zeit der Umwege. Auch Günter Ressel, der direkt an der Baustelle wohnt, freut sich auf das Ende der turbulenten Wochen, wengleich er den Lärm mit Gelassenheit hinnahm: „Es musste sein und geht wieder vorbei“, sagt er. Der Rentner lebte schon in dem Haus, als 1954 die Vorgängerbrücke errichtet wurde.

Der Betonklotz über der Bahnlinie nach Ulm musste abgerissen werden. Von dem altersschwachen Bauwerk hatten sich sogar schon einzelne Brocken gelöst. Der „drin-

gende Handlungsbedarf“ war auch der Grund, warum der Stadtrat nach einigem Hin und Her Geld für Abbruch, provisorischen Fußgängersteg und Neubau der Brücke bereitstellte.

Mit 2,5 Millionen Euro liegen die Gesamtkosten laut Tiefbauamtschef Josef Weber sogar um 300 000 Euro unter der veranschlagten Summe. „Den Großteil davon trägt die Stadt, der Freistaat übernimmt etwas mehr als eine Million Euro.“

100 Tonnen Stahl und 800 Kubikmeter Beton

30 Meter lang ist die neue Brücke über der Bahnlinie. Wie ihre Vorgängerin besteht auch sie wieder vor allem aus Stahl und Beton. Von dem Metall wurden laut Weber 100 Tonnen verbaut, des Weiteren befinden sich 800 Kubikmeter Beton in der Konstruktion. Zwei Fahrspuren von jeweils 3,75 Meter Breite sind angelegt, auf denen auch Schwerlaster fahren dürfen. Die bisherige Beschränkung auf maximal 30 Tonnen

Traglast sei aufgehoben, sagt der Amtschef. Die beiden Fußwege sind mit jeweils zwei Metern etwas breiter als bisher. Einen separaten Radweg gibt es nicht: „Die Radfahrer sind gehalten, die Fahrbahn zu benutzen, da auf der Brücke Tempo 30 gilt“, sagt der Tiefbauamtsleiter. Allen Verkehrsteilnehmern verspricht

Rund um die Buslinie 21

• **Öffentlicher Personennahverkehr** Mit der Freigabe der Roggenfeldbrücke kann auch die Buslinie 21 wieder auf der gewohnten Route fahren. Laut Stadtwerke gilt der Fahrplan ab Dienstag, 27. August. Die Busse fahren dann wieder über die neue Brücke. Die Anruf-Sammeltaxis stellen ihren Dienst ein.

• **Bauzeit** Seit Oktober 2012 waren die Busse ab Bärenwirt (Oberhausen) über den Holzweg in den Norden des Stadtteils unterwegs. Die Haltestellen Bärenkeller Süd, Am Eulenhurst

und Habichtsweg wurden von Anruf-Sammel-Taxis (AST) bedient, die ohne Zwischenstopps zum Bärenwirt führen - und umgekehrt. • **Anwohner** Für Diskussionsstoff hatte die Busroute durch den Täfertinger Weg gesorgt. In einer Befragung hatte die Mehrheit der Anwohner für die Variante über den Gerstenacker votiert. Von dieser Route nahmen die Stadtwerke aber Abstand, nachdem das Tiefbauamt wegen der Straßenbeschaffenheit sein Veto eingelegt hatte, (bau)

werden können, kann Weber dem zufällig vorbeikommenden Bärenkellerer Gerd Schwab nicht versprechen. Er werde die Anregung jedoch weitergeben.

Metzgerei litt unter der langen Sperrung

Zunächst einmal sind die Arbeiter noch oben auf der Brücke zugange. Interessiert beobachten Gertrud Kroll und ihre beiden Enkel den Bau-Endspurt. Die Anwohnerin fühlt sich beim Anblick der schuftenden Männer in ihre Kindheit zurückversetzt: „Ich habe damals mitgekriegt, wie die alte Brücke entstanden ist.“ Nur noch froh, wenn die neue freigegeben wird, ist Metzgermeister Harry Meier, der einen Laden am Montag seinen Betriebsurlaub und hofft auf das Ende einer fast einjährigen Leidenszeit: „Wir waren durch die Baustelle regelrecht abgeschnitten und mussten erhebliche Einschnitte verzeichnen“, sagt er.